

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

## Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr. Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf., Anzeigen unter vier Zeilen mit 2½ Rgr. berechnet.

N<sup>o</sup> 71.

Sonnabend, den 6. September.

1862.

### Zeitungsstimmen über Garibaldi's Gefangennahme.

Die italienische Bewegung schließt vorläufig mit einem tragischen Act: Garibaldi verwundet und gefangen. Victor Emanuel wird dieses Danaidengeschenk verwünschen und in weit größere Verlegenheit damit gerathen als weiland Ludwig Philipp mit der Herzogin von Berry. Hinter Garibaldi's Erhebung enthüllt sich aber eine viel gewaltigere Scene, die Lösung des „herzlichen Einverständnisses“ zwischen Frankreich und England. Schon lange führt Napoleon den Plan aus, seinen Verbündeten in Europa zu isoliren, und dieser fühlte, daß es dem schlauen Freunde bereits in hohem Maße gelungen ist. Da rafft sich Albion in der letzten Stunde auf und tritt hinter Garibaldi in Action. Nicht umsonst hat es die unermesslichen Summen auf seine Flotten seit Jahren verwendet; mit ihnen kann die französische nicht rivalisiren, und Ludwig Napoleon dürfte einstweilen einlenken.

Der „D. Deutschen Post“ giebt die Nachricht von der Gefangennahme Garibaldi's Anlaß zu folgenden Betrachtungen: Ist mit der Verhaftung dieses populären Mannes die Revolution wirklich gebrochen? Ist diese Gefangennahme nicht vielmehr eine neue Verlegenheit für die italienische Regierung? Was will sie mit ihm machen? Kann Victor Emanuel seinen Wohlthäter etwa in Ketten legen lassen? Kann Ratazzi den Abgott der Volksmassen auf die Dauer unter Schloß und Riegel halten? Wird das Märtyrertum des gefangenen Garibaldi nicht dem revolutionären Geiste noch mehr Vorschub leisten als die Reden, die er hielt, die Proclamationen, die er erließ? Und wenn man ihn, wie nicht unwahrscheinlich, exiliren, nach England ziehen lassen wird, wird damit viel gewonnen sein? Wird er nicht von dort aus nur noch raschere und unbewachtere Mittel erhalten, um binnen Kurzem seine Fahne neu zu entfalten? Wir wiederholen es, der gefangene Garibaldi ist dem Ministerium Ratazzi kaum weniger gefährlich als der freie. Aber momentan ist allerdings mit der Beseitigung des Chefs auch der begonnene Aufstand erstickt.

Die „Kölnische Zeitung“ sagt: Wie lange wird die französische Regierung ihre hinterlistige Politik gegen Siebzehnter Jahrgang.

Italien fortsetzen können, ohne daß es zum offenen Bruche kommt? Garibaldi's verwegenes Unternehmen ist glücklicher Weise an der Treue der Truppen gescheitert und ein unmittelbarer Zusammenstoß vermieden. Aber die italienische Regierung, welche Napoleon zu Gefallen Garibaldi verfolgt und gefangen genommen hat, kann sich doch kein anderes Ziel setzen, als der geächtete Held. Wenn die Franzosen nicht bald aus Rom gehen oder doch eine Frist angeben, binnen welcher sie Victor Emanuel's Hauptstadt räumen wollen, so ist Ratazzi mit seiner Staatskunst zu Ende. Im September kommt das italienische Parlament, welches Rom feierlichst zur Hauptstadt des Königreichs Italien erklärt hat, wieder zusammen, und seine erste Frage wird sein, was Ratazzi in der römischen Angelegenheit ausgerichtet hat. Ratazzi ist schon anrücklich wegen seiner Abhängigkeit von Paris, und wenn er keinen günstigen Bescheid geben kann, so wird ein anderer an seine Stelle treten, vielleicht, wenn anders seine Augenkrankheit es gestatten sollte, Nicasoli, der in der Sache sich mit Garibaldi einverstanden erklärt hat. Dann wird Italien zuletzt in Verzweiflung auf alle Gefahr hin loszuschlagen, und wer weiß, ob Garibaldi's Plan, die gegenwärtige Stimmung der französischen Nation zu benutzen, um Italien und Frankreich zugleich von dem „Tyranen“ zu befreien, so ganz und gar ohne Aussicht sein würde. ... Für Garibaldi selbst, den schwer verwundeten und leiblich und geistig fiebernden Mann, kann inzwischen seine Lösung „Rom oder der Tod“ in Erfüllung gehen. Die Geschichte wird von ihm berichten, daß er kein Staatsmann war, daß ihm höhere Durchbildung fehlte, und seine politischen und religiösen Ansichten sehr wenig probenhaltig sein mochten, aber daß er ein braver Degen war und eine ehrliche Seele, der sein Vaterland redlich und aufopfernd liebte. Er war das italienische Gewissen!

Die „Constitutionelle Oesterreichische Zeitung“ sagt u. A.: Garibaldi hatte sich entweder darin verrechnet, daß er geglaubt hatte, im Momente einer Landung würde sich die ganze Bevölkerung erheben, oder daß er der Meinung war, die königlichen Truppen würden ihn nicht angreifen. War er zu solcher Annahme berechtigt nach den Vorgängen in Sicilien? Garibaldi mußte annehmen, daß es Victor Emanuel nicht unangenehm sein







Wiederholtes, ist nicht würdig, sondern schändlich. Infolgedessen wird das Publikum immer größer und drohender, die Galerien berren sich und das Publikum drängt sich stürmisch unter furchtbarem Geheul gegen die Bühne. „Fort du Lump, du Galgenstrich, weg von der Bühne“ und andere Aeusserungen fallen. Was war zu thun? Endlich gelingt es dem Regisseur, das Publikum mit den Worten zu beruhigen: „Meine Herren, Sie werden volle Genugthuung erhalten, der Herr wird ja im dritten Act todt geschossen.“ Das wirkte und beruhigte. Und als im dritten Act der Herr todt geschossen wurde, da gab sich die Freude durch lange dauernden Applaus kund, ja etliche von den Zuhörern verlangten stürmisch da capo.

Die wichtigsten Anträge beim Juristentage in Wien sind folgende: das Institut der Staatsanwaltschaft, wie sich dasselbe seither in Deutschland ausgebildet hat, ist kein Förderungsmittel einer unparteiischen Rechtspflege, es ist vielmehr nöthig, daß für die einzelnen Fälle der Gesetzverletzung je einzelne Mitglieder des Richteramtes mit den Functionen des öffentlichen Anklägers beauftragt werden. — Es giebt nur eine Freisprechung, nicht aber auch noch eine andere: in Mangel vollständigen Beweises oder mehreren Verdachts. — Entehrende Strafen widersprechen dem Gerechtigkeitssinne.

### Italien.

Garibaldi ist am 1. September in Spezia angekommen; seine Wunden sind nicht gefährlich, sein Gesundheitszustand ist beruhigend. Daß die gefangenen Deserteure erschossen worden seien, bestätigt sich nicht. Oberst Ballavicini (welcher Garibaldi's Gefangenahme bewirkte), der erste wegen Verdienste im Bürgerkrieg zum General beförderte Italiener seit den Tagen der Wiedergeburt, ist als der erbitterteste Feind der Garibaldi'schen Sache bekannt, und eigens von Cialdini und Lamarmora ausgesucht worden, um Garibaldi auf der calabrischen Halbinsel unschädlich zu machen. Mit seinem vollen Namen heißt er Emilio Ballavicini della Priola, ist aus dem obern Piemont gebürtig und einer Genueser-Familie angehörig. Er ist als einer der verwegendsten Offiziere der italienischen Armee bekannt; eigentlich Oberst des ersten Bataillons Bersaglieri, war er insolge besonderer Bestimmung als Garibaldi's Führer an die Spitze mehrerer Bersaglieri-Regimenter gestellt worden. Garibaldi wurde gerade in dem Momente angegriffen, als er in die Schluchten des Aspromonte einzuziehen wollte. Garibaldi wurde schwer am Fuße, sein Sohn durch einen Schuß am Beine verwundet.

### Rußland.

Ein am 30. August in Petersburg erschienenenes kaiserliches Decret verfügt eine bedeutende Reduction der Garde und der Linienregimenter. Das noch auf dem Kriegsfuße befindliche zweite, dritte und fünfte Armee-corps werden auf den Friedensfuß gesetzt.

Aus Petersburg schreibt man vom 22. August: Es geht das Gerücht von einem vereitelten Mordanschlag auf den Kaiser Alexander II. Am Vorabend vor einer in Jaroslaw-Selo abgehaltenen Revue über verschiedenes Garde-Regimenter seien dem Kaiser durch

eigenen anonymen Brief die näheren Umstände des beabsichtigten Attentats verrathen worden. Infolge dessen wären bei der Revue, noch bevor der Kaiser erschienen, sämmtliche Offiziere vor die Front commandirt und ihnen die Taschen durchsucht worden. Bei einem derselben wurde ein scharfgeladener Revolver gefunden und dieser Offizier soll einer der Flügeladjutanten des Kaisers sein.

In Warschau soll eine geheime Bande existiren, welche nach dem Tode aller höhern russischen Beamten trachtet und zahlreiche Mitglieder haben soll. Die Salons des Grafen Wielopolski müssen bereits polizeilich überwacht werden, da gegen ihn die Drohung ausgestoßen worden ist, daß man ihn bis in die innersten Gemächer seiner Wohnung verfolgen werde. Auch das Leben des Erzbischofs Felinski ist ernstlich gefährdet, so daß er bereits seit längerer Zeit keine Messe mehr liest. Er hat sich jetzt vor der Drohung, daß selbst der Altar ihn vor dem Dolche nicht schützen werde, aufs Land geflüchtet, wo man indes gleichfalls um sein Leben sehr besorgt ist. Die Regierungskreise sind unter diesen Umständen wie gelähmt.

### Türkei.

Aus Constantinopel wird berichtet: Es heißt, die Türken hätten sich Cetinjes, der Hauptstadt Montenegros, bemächtigt; Fürst Nicolaus und sein Schwiegervater Mirko hätten sich nach Oesterreich geflüchtet, nachdem sie die Stadt in Brand gesteckt.

### Amerika.

Ueber die Zustände dieses jämmerlich zerrissenen Landes bringt der „B. A.“ einen längeren und ausführlichen Artikel, aus dem wir Folgendes entnehmen: In allen Städten und Landstrichen des Südens, die der Nordbund erobert hat und besetzt hält, zeigt sich ein so entschiedener passiver Widerstand gegen den Norden, daß die Anzahl der unionistisch gesinnten Bevölkerung gegen die ungeheure Mehrheit der „rebellisch“ Gesinnten dort als verschwindend klein erscheint. Der Landtag zu Washington hat die Sklaven im Columbia-District für einen selbstmächtig festgesetzten Entschädigungspreis frei, dazu auch ein Gesetz gegeben, daß die Besitzungen der „Rebellen“ confiscirt werden sollen. Die Folge davon ist, daß die weiße Arbeiterbevölkerung in den Grenz-Sklavenstaaten und in den freien Grenzstaaten in diesen freigewordenen Regern und in andern Tausenden aus dem Süden entlaufenen Schwarzen sehr unwillkommene, massenhafte Concurrenz bekommen hat, welche eben die weißen Arbeiter sehr unwirksam macht. In den Südstaaten machen diese Freilassungs- und Confiscationsgesetze natürlich noch böseres Blut und tilgen selbst in der etwa noch unionistisch gesinnten geringen Minderheit jede Zuneigung für den Norden gründlich aus. Zahlreiche südlich gesinnte Freischaarenhaufen, die neuerdings in den Grenzstaaten aufgetaucht sind, beweisen, daß sich der Nordbund mit seinen Sklavenfreilassungs- und Rebellen-Eigenthum-Confiscationsgesetzen mehr geschadet als genutzt hat. Jetzt sollen nun auch die Schwarzen den Weißen völlig gleichgestellt und bewaffnet werden, ja man predigt schon hier und da, die Regierung und Gesetzgebung des Nordbundes solle und müsse die Regersklaven im Süden zum Aufstande



gegen ihre Forderungen. Ob und wie es möglich werden dürfte, solche Anträge an die Regierungen der Südstaaten gelangen zu lassen, diese zu erwägen und gegen die weiße Bevölkerung des Südens in einen Kampf auf Leben und Tod zu eringen, wissen wir freilich nicht; fest steht aber, daß dadurch der Wunsch der Südländer, sich wieder an die Union anzuschließen, nicht verstärkt werden würde, und daß kein Vernünftiger an eine Wiedervereinigung nach einem solchen Kriege denken kann, weil es ein Unsinn ist, eine Union oder Vereinigung freier Völker mit Waffengewalt zusammenhalten zu wollen. Die Union ist zerrissen für immer. Aufrechterhaltung der Union, Befreiung der schwarzen Sklaven war das Aushängeschild für den jetzigen Krieg, durch das sich bornirte Fanatiker, politische Prinzipreiter und patriotische Freiheitsdoctrinäre Diesseits und jenseits der Atlantis fördern ließen, für die Niederwerfung der „Rebellen“, „Regerbarone“ etc. zu schwärmen und zu bluten; hinter diesem Schilde hat aber als die eigentliche Triebfeder der schmutzigste Eigennuß der Yankees, die theils als Staatsstellersjäger den Staat allein ausbeuten und betrügen, theils als Manufacturisten und Handelsleute den Markt des Südens und die Rimeffen desselben an Tabak, Zucker und Baumwolle hinter einem hohen Tarif auf Kosten des Südens fort und fort ausnützen wollten, während der Süden nach Freihandel strebte, um nicht ferner den Norden mit seinem Gelde zu mästen.

Am 5. August machte auf eine 2000 Mann starke Bundesbrigade der Rebellen general (ehemalige Vizepräsident) Breckenridge einen Guerrilla-Angriff mit 13 Regimentern und einer Anzahl Irregulärer (zusammen 6000 Mann). Die Bundesstruppen, vollständig überrumpelt, wurden anfangs tausend Schritt weit zurückgedrängt, sammelten sich aber dann und schlugen in einem einständigen, furchtbar hartnäckigen und blutigen Kampfe den Feind in wilde Flucht. Am heftigsten tobte der Kampf auf einem Friedhofe. Dort kam es vor, daß die Truppen nach Verlust ihrer Waffen Jaunpfähle ergriffen und sich gegenseitig tödteten, wobei die Hiebe der kräftigen Holzfäller aus Maine gewaltig „schafften“. Gegen Ende der Schlacht fiel der Bundesgeneral Williams an der Spitze seiner Truppen. Den Rebellen wurde ein General getödtet, einer verwundet und einer gefangen. Im Ganzen verloren die Bundesstruppen gegen 400 Tödtete und Verwundete, die Rebellen über 1000. Mehr als 300 tote Rebellen wurden von den Siegern begraben.

Nach über Cape Race eingegangenen Berichten aus New-York vom 25. v. Mts. steht jetzt General Pope am nördlichen Ufer des Rappahannock. Die Conföderierten besitzten das südliche Ufer mit einer Linie von Batterien, die sich auf 15 Meilen ausdehnt. Sie haben die Unionisten angegriffen und mehrere Male versucht, den Fluß zu überschreiten, sind aber zurückgeworfen worden. Ein allgemeiner Zusammenstoß ist bevorstehend. Den neuesten Nachrichten zufolge ist die Armee Mac Clellan's zu Aquia creek gelandet und hat sich mit Pope vereinigt. Die Unionisten können diese Position halten, bis die Ankunft von Verstärkungen die Offensive wieder zu ergreifen zuläßt. Gerüchtsweise heißt es, daß General Hallek zum Oberbefehlshaber ernannt werden solle. Seward

hat bekannt gemacht, daß die Unionisten, welche die Rebellen in der Schlacht bei Antietam gefangen haben, die Leichen nicht unterworfen haben sollen. Ein schreckliches Blutbad hat in dem Ort Millers in Wisconsin stattgefunden zwischen den Weißen und Indianern stattgefunden, wobei es 500 Tödtete gegeben.

### Vermischtes.

Ueber das bereits in vor. Nr. kurz erwähnte Eisenbahnunglück auf der spanischen Südbahn liegen jetzt nähere Mittheilungen vor. Ein Wollenbruch hatte die Bahn in einer Länge von mehr denn 150 Ellen zerstört. Die Dunkelheit ließ die Gefahr nicht erkennen. Die Locomotive und mehrere Wagen stürzten in die ausgewaschenen Löcher. Der furchtbare Angstschrei von mehr denn 500 Personen, das Krachen der zertrümmernden Wagen tönte schauerlich durch die Nacht. Bald hörte man nur das Rechen der Strebenden und Verwundeten und das Hilfeschrei der vom Wasser fortgerissenen. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt, doch muß sie bedeutend sein.

Am 28. August Nachts begab sich ein furchtbarer Eisenbahn-Unfall bei Market Harborough in England. Zwei Extrazüge, der eine mit fast 1000 Passagieren beladen, fuhren wenige Minuten nach einander von London ab. Gegen Mitternacht fuhr der zweite in den ersten hinein, der einen Augenblick anhielt, um Wasser einzunehmen. Die Dunkelheit erhöhte die Schrecken des Schauspieles. Mehrere Personen wurden auf der Stelle getödtet, 25 gravirlich verwundet und im Ganzen an 400 Personen mehr oder weniger schwer verletzt.

Aus Pest wird geschrieben: Am Vorabend des kaiserlichen Geburtstages ereignete sich ein betäubender Vorfall auf einem in der Donau ankernden Schiffe des Flottencorps, welches jetzt der Marine einverleibt ist. Bei dem ersten Schusse, welcher abgefeuert wurde, ging nämlich die Hälfte der Bedienungsmannschaft zu Grunde. Ein Marinesoldat verlor einen Arm, und drei fielen infolge der Erschütterung in die Donau, ohne daß einer gerettet werden konnte.

In Wien wurde eine 27 Köpfe starke Diebesbande eingekerkert, unter deren Mitgliedern sich nicht weniger als zehn Beamte des k. k. Tabakgefällamtes befinden sollen. Mehr als zwei Millionen Cigarren sollen im Laufe der Zeit durch diese wohlorganisirte Gesellschaft aus den kaiserlichen Tabakfabriken gestohlen worden sein.

Zu den Teplitzer Jubiläumfesten hatte die Eisenbahn von verschiedenen Seiten eine große Anzahl von Gästen herzugebracht. An den meisten Häusern waren die Namen berühmter Kurgäste, welche da einst gewohnt, angebracht. Besor ders häufig fand man den Namen: Friedrich Wilhelm III., mit dem Beisatz „unvergesslich für Teplitz“. An anderen Häusern Alexander v. Humboldt, Carl X. von Frankreich, Marie Luise, Hufeland, Erzherzog Carl, Graf Chambard, König Anton von Sachsen, Goethe, Louis Bonaparte, König von Holland u. s. w. Unter dem reichen Fahnen schmuck erblickte man zahlreich die deutsche Fahne vertreten, doch auch russische und englische. Am 28. Abends begann die Vorfeier mit der Quellenweihe,

wei  
rou  
Sta  
den  
wo  
mit  
gro  
der  
Fest  
am  
teter  
lan  
bet  
200  
573  
glän  
  
Jur  
fah  
Con  
nife  
den  
die  
am  
ung  
erw  
180  
erhi  
Fla  
Cha  
Dec  
rech  
  
schl  
näh  
ist  
ruhe  
Dg  
näh  
richt  
tigle  
ihre  
der  
Men  
wad  
Selb  
Unt  
fälli  
  
Zhi  
Ind  
den  
hate  
stän  
den  
und  
fang  
hate  
aber  
ban  
Insc  
det







**Nichtamtliche Bekanntmachung**  
**G u a n o**, à Ctr. 3 Thlr.,  
**sauerer, phosphorsauerer Kalk**, à Ctr. 2 1/2 Thlr.,  
**Ulmer Cement**, per Tonne 4 Thlr.,  
**ächt engl. Portland-Cement**, per Tonne 4 1/2 Thlr.,  
 in bester frischer Waare empfiehlt  
**Friedrich Zimmer**,  
 Dresden, Waisenhausstraße Nr. 12.

**Den Herren Landwirthen**  
 theile ergebenst mit, daß ich Herrn Gottfried Kletzsch in Bischofswerda ein Lager  
 meiner **Blut-Poudretten** übergeben habe.  
 Dresden, im Juni 1862.

**Gotthelf Bursche**,  
 Dünger-Export-Anstalt, äußere Königsbrücker Straße Nr. 61.  
 Bezugnehmend auf Obiges empfehle den Herren Deconomen mein Lager **Blut-**  
**Poudrette**, à Ctr. 14 Thlr., exclusive Säcke oder Fasttage. Bei größerer Entnahme an-  
 gemessen billiger.  
 Säcke werden à 5 Ngr., Fässer nach Netto-Inhalt, pro Ctr. 24 Ngr. berechnet.  
 Bischofswerda, im Juni 1862.

**Gottfried Kletzsch**, Bauhner Straße Nr. 59.  
 **Allen Landwirthen**  
 wird die aus reinem Gloak hergestellte **Poudrette** als anerkannt bestes Düngemittel der Centner Prima-  
 Qualität 1 Thlr., Secundo-Qualität 20 Ngr., mit dem Bemerkten empfohlen, daß sich Jedermann durch die in  
 der Expedition der unterzeichneten Anstalt ausliegende, von Herrn Hofrath Professor Dr. Stibhardt auf be-  
 sonderes Ersuchen vorgenommene Analyse von dem Gehalte und Werthe des Fabrikats überzeugen kann.  
 Baldgefällige Bestellungen werden in der Expedition am Altmarkt Nr. 111 entgegengenommen und  
 prompt ausgeführt.  
 Dresden, im September 1862.  
**Die städtische Dünger-Export-Anstalt.**  
 K. Mendel.

**Etablissements-Anzeige.**  
 Hierdurch einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als  
**Gelbgieser**  
 etablirt habe und bemüht sein werde, alle in dieses Fach einschlagende Artikel und Arbeiten aufs Prompteste  
 und Billigste herzustellen. Um freundliches Wohlwollen bittet ergebenst  
**Louis Lehmann**, Dresdner Straße Nr. 278.  
 NB. Auch kaufe ich altes Kupfer, Messing, Zinn, Zink und Blei zu den höchsten Preisen.

**Zur gütigen Beachtung.**  
 Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hieselbst große Löpfergasse Nr. 288  
 als **Messerschmied** und **Stahlarbeiter** etablirt habe. Ich empfehle alle in mein Fach einschlagenden  
 Artikel und sichere bei guter, schöner Arbeit die reellste Bedienung und billigsten Preise zu.  
 Um gütige Beachtung bittend, zeichnet ergebenst  
 Bischofswerda, den 4. September 1862.  
**Ernst Leigsnering.**  
 NB. Auch werden alle vorkommenden Reparaturen und Schleisereien bestens ausgeführt.

**Holz-Auction.**  
 Donnerstag, den 11. Sept., früh 9 Uhr,  
 sollen in der früher zum Lehngericht Großröhrsdorf ge-  
 hörigen Guse 60 Klaftern Stöße, 40 Schock Reißig und  
 2 Acker Buschland  
 daselbst an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.  
 Die nähern Bedingungen werden daselbst bekannt gemacht.  
 Dreitzig, den 5. September 1862.  
**G. Mattick.**



## Grümmel-Markten.

Auf dem Rittergut Kammenau, soll  
**Mittwoch, den 10. September d. J.,**  
die diesjährige Grümmelmarkung gegen sofortige  
bare Bezahlung verauktionirt werden.  
Der Anfang ist früh 8 Uhr auf der  
Wiese beim Schloß.  
Kammenau, den 2. September 1862.  
**Herrmann.**

## Feldverpachtung.

Künftigen Samstag, den 7. September,  
Nachmittags 3 Uhr, sollen auf dem vormals  
Eysold'schen Gutsgrundstück 6 Scheffel Feld  
in Barzellen verpachtet werden.  
**Kletzsch.**

Ein Ackerfeld, ungefähr 2½ Scheffel, in Helms-  
dorfer Flur liegend, ist zu verpachten und kann ganz  
oder getheilt abgelassen werden bei  
**Köttrichsch, Rosengasse.**

## Die Grümmelmarkung

zweier Bürgerweien ist billig zu verkaufen bei  
**Christoph Wiedemer am Hof.**

## Grümmel-Verkauf.

Das Grümmel von einer Wiese ist zu verkaufen  
bei  
**Sille, Rosengasse.**

## Kalkbrennerei zu Demitz.

Hierdurch zeigen wir unsern geehrten Ab-  
nehmern ergebenst an, daß von jetzt an fort-  
während frischgebrannter **Görlitzer** und  
**Weinböhlaer Kalk** zu haben ist  
und bitten um gütige Beachtung.

Demitz, am 29. August 1862.

## Frenzel & Harnapp.

## Tafel- und Hoblglas

in allen Gattungen empfiehlt in großer Auswahl  
**Carl Schmidt.**

**Glasbrocken** kauft zu höchsten Preisen  
**Carl Schmidt,**  
Bahnhofstraße Nr. 190.

## Bekanntmachung.

Künftigen Montag wird der Obermühl-  
teich gefischt, wobei **Speisekarpfen** und **Sechte**  
verkauft werden.

**C. Rodig** in Bühlau.

## Frischgefischte Speisekarpfen

ausgezeichnete Qualität sind fortwährend zu haben und  
verkauft im Ganzen und Einzelnen zu möglichst billigen  
Preisen.  
**Schuster.**

Fischhändler in Schönbrunn.

## Bestes Gewürz-Öl

zum Kochen und Stollenbacken, in Flaschen zu 2½ u.  
5 Ngr. in eine frische Sendung angekommen bei  
**Friedrich May.**

Auf gute **Wirsing'sche Baumwollöle** und  
dergleichen Öle werden Bestellungen angenommen  
bei dem Getreidehändler  
**Schneider in Bischofswerda.**

Bei **Friedrich May** in Bischofswerda ist zu haben:  
**Wörterbuch**, Lexikon für den Unter-  
richt der deutschen Recht-  
schreibung, von **Herrmann Raumann.**  
Preis 5 Ngr.

## 2 bis 3000 Thaler

sind zum 1. Oct. d. J. auf sichere Hypothek,  
wo möglich auf Landgrundstücke, auszuleihen.  
Näheres ertheilt die Expedition d. Bl.

Andurch die ergebenste Anzeige, daß ich  
gesonnen, binnen Kurzem einen **Gesangs-  
Tanzunterricht** zu ertheilen. Theilnehmer werden  
gebeten, sich baldigst bei mir zu melden. Im Fall  
meiner Abwesenheit aber ihre Adressen bei **Hrn. Bläser-**  
**meister Louis Reifner, Camenzer Straße** abzugeben.  
**P. Pausler.**

## Berein ehemaliger Militärs.

Morgen Sonntag, den 7. d. M., früh 10 Uhr,  
**Abmarsch** nach **Bertelsdorf** bei **Neustadt** zum  
**Schießenschießen**, wozu der hiesige Verein eingeladen  
wurde. Alle diejenigen Kameraden, die sich an dieser  
gemeinschaftlichen Partie betheiligen wollen, haben sich  
bis 10 Uhr unter der Eisenbahnbrücke an der **Baglauer**  
**Chaussée** einzufinden.  
**Der Vorstand.**

## Erblehngericht Geißmannsdorf.

Morgen Sonntag, den 7. Sept.,

## Erntefest und Tanzmusik,

wobei mit frischem Kuchen, Karpfen und Gänsebraten,  
sowie mit frisch angefertigtem **Felsenkeller-Lagerbier**  
bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet.  
**Grewß.**

Montag, den 8. d., (zum **Kammenauer Jahrmacht**)

## Tanzmusik.

Auch hierzu ladet höflichst ein  
**Grewß.**

## Erbgericht zu Schmölln.

Morgen Sonntag

**Saal-Einweihung** und **Palmmusik**,  
wobei mit frisch angefertigtem **Vaugner Lagerbier**,  
frischem Kuchen, warmen und kalten Speisen und Ge-  
tränken bestens aufwarten wird  
**Weidner.**

## Schänkwirtschaft zu Demitz.

Morgen Sonntag, den 7. September,

## Tanzmusik,

wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken  
aufwarten wird  
**Friedrich Kresschmar.**



**Auf vielseitigen Gesängen**  
**morgen Sonntag, den 7. September,**  
 im „**Gasthaus zum goldenen Löwen**“  
 unter gefälliger Mitwirkung einiger Gesangskräfte

**grosses Concert,**

gegeben vom Opernsänger **Wilhelm Brückner.**

**Programm**

(mit Vorbehalt etwaiger Abänderungen).

**Erster Theil.**

- 1) Quartettgesang.
- 2) Arie für Tenor aus dem „Freischütz“, von C. W. v. Weber.
- 3) Fantasie für das Pianoforte über ein russisches Thema.
- 4) Arie für Bariton aus der Oper „Jaffonda“, von Spohr.
- 5) Duett.
- 6) a. Lied von Mozart } für Tenor.  
 b. Lied von Mendelssohn }

**Zweiter Theil.**

- 1) Quartett.
  - 2) Arie für Tenor aus dem „Waffenschmied“, v. Lorzing.
  - 3) Recitativ und Duett aus der Oper „Bellar“, von Donizetti.
  - 4) Lied für Tenor, von Rüden.
  - 5) Mehrstimmiger Gesang.
  - 6) a. Romange für Tenor aus „Templer und Jüdin“, von Marschner.  
 b. Jagdlied, von Reifiger.
- Anfang 6 Uhr. — Billets zu 3 Ngr. sind in der Buchdruckerei des Herrn May zu haben, an der Casse kostet das Billet 4 Ngr.

Nach dem Concert findet

**Ballmusik**

statt, wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken (u. A. acht bairisch Lagerbier) bestens aufwarten wird. Es ladet ergebenst ein

**Herrmann Schmidt.**

**Erbgericht zu Goldbach.**

Morgen Sonntag

**Tanzmusik und frischer Kuchen,**  
 wozu ergebenst einladet **Grübner.**

**Gasthof zu Harthau.**

Morgen Sonntag

**Erntefest & Tanzmusik.**

Mit frischem Kuchen und guten Speisen wird bestens aufwarten **L. Neumann.**

**Erbgericht zu Bismuth.**

Morgen Sonntag

**Regenschirm-Ausschieben**  
 und **Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **E. Schreber.**

**Dammshänke zu Bretinig.**

Morgen Sonntag, den 7. Sept. zum

**Westenauschieben u. Blumentanz**  
 ladet ganz ergebenst ein **Heinrich Mensch.**

Morgen Sonntag, den 7. Sept.

**Einweihung**

des Gasthofes „zum Lindenhof“ in Prletitz bei Gitsra, wobei **Militär-Concert** vom Musikchor des 15. Bataillons aus Bautzen stattfinden wird.

Anfang 4 Uhr. — Entrée 2½ Ngr.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Um zahlreichen Besuch bitten

**E. Schreber, Gasthofspächter.**

**J. Glanum.**

*Das 2. u. 4. u. 6. u. 8. u. 10. u. 12. u. 14. u. 16. u. 18. u. 20. u. 22. u. 24. u. 26. u. 28. u. 30. u. 32. u. 34. u. 36. u. 38. u. 40. u. 42. u. 44. u. 46. u. 48. u. 50. u. 52. u. 54. u. 56. u. 58. u. 60. u. 62. u. 64. u. 66. u. 68. u. 70. u. 72. u. 74. u. 76. u. 78. u. 80. u. 82. u. 84. u. 86. u. 88. u. 90. u. 92. u. 94. u. 96. u. 98. u. 100.*

**Bescheidene Anfrage!**

Auf wen erstreckt sich wohl in der Restauration zum Rathskeller in Stolpen die sogenannte prompte Bedienung? Auf jedem reell Bezahlenden wohl nicht! Um gefällige öffentliche Antwort beten höflichst einige Laien.

**Herzlichen Dank.**

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme bei dem uns so hart betroffenen Verluste unserer guten treuen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin, für die so überaus herrliche und kostbare Blumenspende, so auch insbesondere für die sehr zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, desgleichen für die so trostreich gesprochenen Worte am Grabe derselben sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Möge der weise Lenker aller Schicksale ähnliche Fälle von Ihnen gnädig abwenden.

Fließet, o Thränen, im Stillen Ihr nach,  
 Der guten Gattin, der Mutter und ach  
 Der Freundin, die von uns mußte geh'n,  
 Sie blicket auf uns aus des Himmels Höh'n!

Das Wiederseh'n mildert den herben Schmerz,  
 Wenn gläubig nur hoffet hier das Herz;  
 Dort, wo die Friedenspalmen weh'n,  
 Dort werden wir Dich wiederseh'n!

Bischofswerda, den 2. Sept. 1862.

Die trauernde Familie **Plasnick.**

**Producten-Preise.**

vom 28. bis 31. August 1862.

Namen der Städte.	Weizen, d. Schfl.		Korn, d. Schfl.		Gerste, d. Schfl.		Hafer, d. Schfl.		Erbfjen, d. Schfl.		Butter, d. R.	
	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Tbl. Ngr.	Ngr. Pf.	Ngr. Pf.
Dresden.	5 15 bis 6 —	4 — bis 4 2	2 27 bis 3 5	1 24 bis 2 8	— — bis — —	15 — bis 16 —						
Chemnitz.	5 15 „ 6 5	3 23 „ 4 —	2 20 „ 3 —	1 20 „ 1 25	5 10 „ — —	16 — „ 17 —						
Pirna.	5 10 „ 5 25	3 27 „ 4 7	2 21 „ — —	1 27 „ 2 4	— „ „ — —	15 — „ 16 —						
Radeburg.	6 — „ 6 5	4 — „ 4 5	2 25 „ — —	1 27 „ 2 3	— „ „ — —	— „ „ — —						

Dierzu eine Beilage.



# Beilage zu Nr. 71 des sächsischen Erzählers.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Das Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 9. Stück vom Jahre 1862 erschienen. Dasselbe enthält:

- Nr. 57) Decret des Ministeriums des Innern wegen Bestätigung der Statuten des Creditvereins zu Rügeln, vom 7. April 1862;
- Nr. 58) Decret des Ministeriums des Innern wegen Bestätigung der Leihhausordnung für die Stadt Annaberg, vom 11. Juni d. J.;
- Nr. 59) Decret desselben Ministeriums wegen Bestätigung eines Nachtrags zu den Statuten für den Actienverein der Kammgarnspinnerei zu Leipzig, vom 18. Juni d. J.;
- Nr. 60) Decret desselben Ministeriums wegen Bestätigung der Statuten für den Steinkohlenhandelsverein zum Steegenschacht bei Niederwürschitz, vom 20. Juni d. J.;
- Nr. 61) Decret desselben Ministeriums wegen Bestätigung des Regulativs, die Pensionirung der im Dienste der Stadt Dresden befindlichen Subalternenbeamten betreffend, vom 4. Juli d. J.;
- Nr. 62) Bekanntmachung des Ministeriums der Justiz, die Amtsiegel der Rotare betreffend, vom 11. Juli d. J.;
- Nr. 63) Generalverordnung des Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts an die Superintendenten, das Ephoralamt und dessen Verwaltung betreffend, vom 13. Juli d. J.;
- Nr. 64) Verordnung desselben Ministeriums, die Einrichtung und Abnahme der Kirchenrechnungen betreffend, vom 13. Juli 1862;
- Nr. 65) Decret des Ministeriums des Innern wegen Bestätigung der Statuten des Credit- und Vorschussvereins zu Lommahsch, vom 27. Juni d. J.;
- Nr. 66) Bekanntmachung des Finanzministeriums, die Eröffnung des Betriebs auf der Tharand-Freiburger Staatsbahn und die Organisation der Betriebsverwaltung auf derselben betreffend, vom 29. Juli d. J.;
- Nr. 67) Verordnung der Ministerien des Innern und der Justiz, einige Bestimmungen über die gerichtliche Polizei betreffend, vom 31. Juli d. J.;
- Nr. 68) Decret des Ministeriums des Innern wegen Bestätigung der Statuten des Vorschussvereins zu Verdau, vom 18. Juni d. J.;
- Nr. 69) Verordnung des Ministeriums des Innern, den Bau der Chemnitz-Annaberger Eisenbahn betreffend, vom 2. August d. J.;
- Nr. 70) Bekanntmachung des Finanzministeriums, die den Vorschuss- und Creditvereinen zu Dautzen, Rügeln, Lommahsch und Verdau bewilligte Stempelbefreiung betreffend, vom 6. Aug. d. J. Dasselbe liegt zu Jedermanns Einsicht in hiesiger Rathsexpedition aus.

Bischofswerda, am 30. August 1862.

Der Stadtrath.  
König, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

12. September d. J.,  
fällt Freitag,

Montage 10 Uhr, soll an gewöhnlicher Rathsstelle

- 1) das Pazaruhfeld Nr. 133,
- 2) Das Neuland am Viehleidenwege Nr. 1, 2 und 3,
- 3) das sogenannte Puzkauer Gehöft, aus 35 Parzellen bestehend,
- 4) die Pizkauer Rittergutparzellen Nr. 20, 22 und 37 Abtheilung A, Nr. 1 bis mit 11, 16 bis mit 26 und 35 bis mit 41 Abtheilung B, sowie Nr. 22 und 23 Abtheilung C

auf sechs Jahre, von Michaelis 1862 bis dahin 1868 miethelnd verpachtet werden, was an demselben bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 2. September 1862.

Der Stadtrath.  
König, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Es soll von der unterzeichneten Schulinspektion der Neubau eines Schulhauses und Wirtschaftgebäudes



**Erldörsch wchshönd Nr 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100**

in Großbreit an den Richter vorzubringen und die dortigen Bedingungen zu erfüllen.

Diejenigen, welche diesen Restau... im Erbgericht zu Großbreit an den Richter vorzubringen und die dortigen Bedingungen zu erfüllen.

Die Schulinspektion zu Großbreit...

**Freiwillige Versteigerung**

Ertheilungshalber sollen dem unterzeichneten... die von dem... Grundstücke, als:

das auf Fol. 60 und 91 für... die Neumühle, bestehend aus Wohn- und... unter Brand-Catastr. Nr. 58 mit drei... Dammwiese, in den Flurstücken Nr. 9, 10a, 10b, 11, 172, 173, 183, 184aa, 186, 187 und 189 von drei... Fläche mit 90,22 Steuer-Einheiten, zu 8295 Thlr. ohne Rücksicht auf die Oblasten bewürdet;

das auf Fol. 90 für... in den Flurstücken Nr. 510 und 516 von 1 Acker 117 □ R. Fläche mit 24,73 St.-Einh. zu 420 Thlr. Taxwerth ohne Rücksicht auf die Oblasten;

das Theilstück von Fol. 26 für denselben Ort, bestehend in der... Nr. 273, 277, 278, 279 von 2 Acker 227 □ Ruthen mit 37,84 Steuer-Einheiten.

das zweite Theilstück von Fol. 26 für Altstadt in der... Nr. 282 von 1 Acker 163 □ Ruthen Feld mit 25,98 Steuer-Einheiten und

das dritte Theilstück von Fol. 26 in der... Nr. 309 und 310 von 1 Acker 130 □ Ruthen Fläche mit 9,36 Steuer-Einheiten, in vorstehender Reihenfolge zunächst versuchsweise einzeln, dann aber als ganzer Komplex.

**den 11. September 1862,**

Mittags 12 Uhr, an hiesiger Amtsstelle unter den zuvor bekannt gemachten Bedingungen versteigert werden. Mit Bezugnahme auf die Aufschläge im hiesigen Amtshaus und im Erbgericht zu... wird dies andurch bekannt gemacht.

Stolpen, am 15. August 1862.  
Das königliche Gerichtsam t.  
Sahn.

**M o b i l i e n - A u c t i o n .**

Zum Nachlasse des Mühlenbesizers Grünberger zu Altstadt gehöriges Vieh, Schiff und Geschirr, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, Getreide, Ha., Stroh, Werten und Kleidungsstücke sollen

**den 12. und 13. September 1862,**

von Vormittags 9 Uhr an, in der Neumühle zu Altstadt Brand-Cat. Nr. 58 auf Antrag der Erben durch das unterzeichnete Gerichtsam versteigert werden.

Das Auctioneerverzeichniß kann an hiesiger Amtsstelle eingesehen werden.  
Stolpen, am 15. August 1862.  
Das königliche Gerichtsam t.  
Sahn.

**Nichtamtliche Bekanntmachungen.**

**Verkaufs-Anzeige.**

Die zum Nachlass des verstorbenen Johann... zu Taschendorf gehörigen Gegenstände (Kleidungsstücke und Haus- und Wirthschaftsgeräthe), worunter eine noch fast neue Getreideernteungsmaschine, welche

Gobelhanf und viele andere brauchbare Gegenstände sich befinden, sollen Sonntag, den 14. Septbr., nach beendigtem Nachmittagsgottesdienste in der Kleingartenstraße Cat.-Nr. 8 zu Taschendorf gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.  
Die Ortsgewerben daselbst.

Redaction, Druck und Verlag von Friedrich... in... 1862.